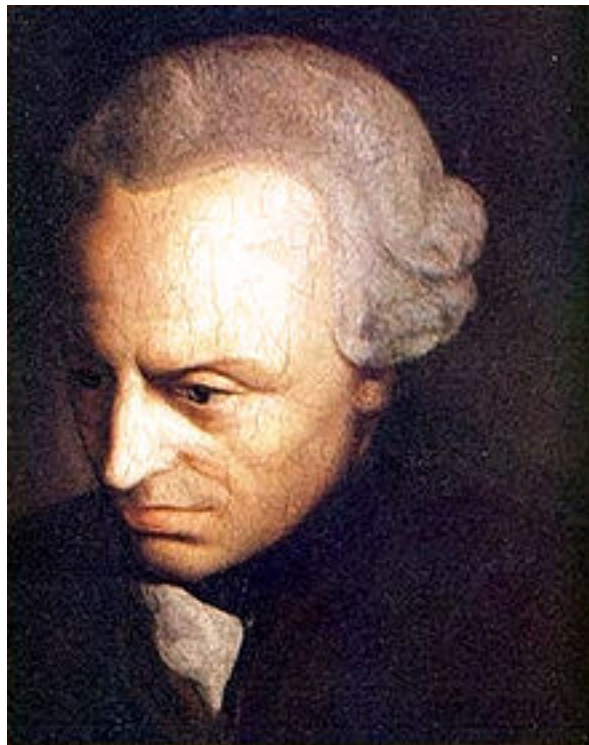


INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Wintersemester 2011/2012

Stand: 18.07.2011

Änderungen vorbehalten.

Im Moore 21, Hinterhaus, 3./4. Etage, 30167 Hannover

Grußwort

Liebe Studierende,

seien Sie herzlich willkommen zum Wintersemester 2011/12 am Institut für Philosophie der Leibniz Universität Hannover. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts wünschen Ihnen ein anregendes und bereicherndes Semester, in dem Sie eine möglichst reibungslose Studienplanung mit spannenden Einblicken in die Facetten der Philosophie verbinden können. Ganz besonders begrüßen wir diejenigen unter Ihnen, die ihr Studium in diesem Semester beginnen, und hoffen, dass Sie sich in Ihrem neuen Lebens- und Lernumfeld gut zurechtfinden.

Auch in diesem Wintersemester werden zwei z.Z. unbesetzte Professuren am Institut durch auswärtige Fachwissenschaftler vertreten: Herr PD Dr. Alexander Staudacher verwaltet die Professur für „Philosophie und Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften“. Die Vertretung der Professur für „Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften“ ist ebenfalls in die Wege geleitet, stand aber bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest. Aus der Fülle von Kolloquien, Vorlesungen und Seminaren, aus denen Sie in diesem Semester wählen können, möchte ich Sie auf einige Veranstaltungen besonders hinweisen: Die zweisemestrige Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die sich einen Überblick über wesentliche philosophische Strömungen in den verschiedenen historischen Epochen verschaffen wollen. Die Vorlesung wird in diesem Semester durch Herrn PD Dr. Alexander Staudacher bestritten und erstreckt sich von der Antike bis in die Aufklärung. Als weitere Anfängervorlesung bietet Professor Dr. Paul Hoyningen-Huene die „Einführung in die theoretische Philosophie“ an. Beide Vorlesungen werden jeweils durch Tutorien begleitet. Sehr nahelegen darf ich Ihnen außerdem das „Große Kolloquium“ des Instituts: Hier berichten auswärtige Fachwissenschaftler aus Philosophie und verwandten Fächern über ihre aktuellen Forschungsarbeiten. Vorträge dieser Art sind sehr hilfreich, wenn Sie Ihr Fach nicht nur aus der Studierendenperspektive kennen lernen wollen, sondern sich dafür interessieren, in welche Richtung sich die Philosophie als lebendiges Forschungsfeld gegenwärtig weiterentwickelt. Kurzerläuterungen zu den Vorträgen und mögliche Programmänderungen finden Sie auf der Website des Instituts (www.philos.uni-hannover.de).

Auf den folgenden Seiten können Sie sich davon überzeugen, dass das Institut ein vielseitiges Programm für Sie zusammengestellt hat – von Aristoteles' Metaphysik bis zur Induktionslogik, von Leibniz' Monadologie bis zur Metaphilosophie, von der analytischen Philosophie des Geistes bis zur Wirtschaftsethik. Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts wünsche ich Ihnen eine gute Hand bei der Auswahl und viel Erfolg bei der Teilnahme!

Dietmar Hübner

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen

MitarbeiterInnen am Institut für Philosophie (Semestersprechzeiten & Kontakt)	4
Feriensprechstunden.....	6
Zuständigkeiten und Beratung.....	6
Weitere Ansprechpartner.....	7
Zentren für Lehrerbildung, Schlüsselqualifikationen und Fachsprachen.....	7
Semestertermine	8
Module, Studienbereiche und Prüfungsgebiete (Abkürzungen)	9
Änderungen und Errata	9

Lehrveranstaltungen

Kolloquien.....	10
Kolloquium.....	10
Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten	11
Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten	11
Vorlesungen	12
Termine und Tutoren werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.	12
Einführung in die theoretische Philosophie	12
Theories and Methods of Research	12
Emigration und Remigration. Deutsche Philosophie im 20. Jahrhundert	12
Einführung in die Geschichte der Philosophie I.....	13
Seminare	13
Ethik am Lebensanfang.....	13
Wahrscheinlichkeit und Induktionslogik.....	14
Aristoteles, Metaphysik.....	15
Gottesbeweise.....	15
Die Kopenhagener Deutung der Quantentheorie im Licht aktueller physikalischer Forschung und wissenschaftstheoretischer Reflexionen	16
Einführung in die politische Philosophie	16
Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (I)	17
John Locke: Über die Regierung (The Second Treatise of Government)	18
Klassische Positionen zur Gerechtigkeit	18
Epikur: Philosophie der Freude	19
Leibniz: Monadologie.....	19
Von Herder zu Humboldt	20
Von Russell zu Popper	20
Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie	21
Peter Singer: Praktische Ethik.....	21
David Hume: Moralphilosophie.....	22
Fachpraktikum Philosophie an allgemeinbildenden Schule mit gymnasialer Oberstufe im Kontext fachdidaktischer Überlegungen und schulpraktischer Hinweise	22
Lektürekurs für Lehramtsstudenten/innen (und andere Interessierte): Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	23
Philosophische Texte und Themen für den Philosophieunterricht	23
Heidegger	24
Die Metaphysik reformieren: Leibniz' Fünf Schriften zur Logik und Metaphysik.....	24
Sirenen – Sehnsucht nach dem Unbestimmten	25
Metaphilosophie: Was ist Philosophie und was kann sie leisten?	25
Francis Bacon: Novum Organum	26
Wirtschafts- und Unternehmensethik	27
Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie	28
Intentionalität	28
John Locke: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand	29
Einführung in die analytische Philosophie des Geistes	29
Husserl: Philosophie als strenge Wissenschaft.....	30

Evolution und menschliche Natur	30
Skeptizismus	31
Realismus und Antirealismus in der Wirtschaftsphilosophie	31
Der Wiener Kreis	32

Sonstiges

Hinweis für Betroffene von sexueller Belästigung	33
Psychologisch-therapeutische Beratung für Studierende (ptb)	33
Methoden- und Medienzentrum.....	34
Stundenplan und Lage der Räume.....	36
Übersichtsplan für das Institut für Philosophie Wintersemester 2011/2012	38

MitarbeiterInnen am Institut für Philosophie **(Semestersprechzeiten & Kontakt)**

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Dietmar Hübner

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Hoyningen-Huene

Professuren

Sprechstunden im Semester

Professur für Praktische Philosophie, insbesondere Ethik der Wissenschaften

Prof. Dr. Dietmar Hübner (0511) 762-3438 Di. 9.00 – 10.00 Uhr
dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de

Professur für Theoretische Philosophie, insbesondere Wissenschaftsphilosophie

Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene (0511) 762-5151 Di. 16.00 – 17.00 Uhr &
hoyningen@ww.uni-hannover.de Mi. 15.00 – 16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Professur für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften

Vertretung: N.N. siehe Homepage

Professur für Philosophie und Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Vertretung: PD Dr. Alexander Staudacher siehe Homepage

Juniorprofessur für Philosophie der Biologie

Prof. Dr. Thomas Reydon (0511) 762-19391 Di. 12.00 – 13.00 Uhr &
reydon@ww.uni-hannover.de Mi. 11.00 – 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Leibniz Stiftungsprofessur

Sprechstunden im Semester

Prof. Dr. Wenchao Li (0511) 762-17539 nach Vereinbarung

Wissenschaftliches Personal

Sprechstunden im Semester

Dr. Gardar Arnason (0511) 762-4889 Di. 14.00 – 16.00 Uhr
gardar.arnason@philos.uni-hannover.de

Dr. Nils Hoppe (0511) 762-3052 nach Vereinbarung
nils.hoppe@cells.uni-hannover.de

Dr. Karl-Friedrich Kiesow	(0511) 762-4883	Di. 10.00 – 12.00 Uhr
kiesow@philosem.uni-hannover.de		
PD Dr. Frank Kuhne	(0511) 762-3303	Mo. 14.00 – 15.00 Uhr
kuhne@philosem.uni-hannover.de		
Anne Mazuga, M.A.	(0511) 762-4889	Do. 14.00 – 15.00 Uhr
anne.mazuga@philos.uni-hannover.de		
Dr. Torsten L. Meyer		nach Vereinbarung
mail@tl-meyer.de		
Dr. des. Markus Scholz	(0511) 762-5107	nach Vereinbarung per E-Mail
markus.scholz@ww.uni-hannover.de		

apl. Professorinnen und Professoren

Sprechstunden im Semester

apl. Prof. Dr. Hans-Georg Bensch	(0511) 762-3303	nach Vereinbarung
hgbensch@t-online.de		
apl. Prof. Dr. Herbert Breger	(0511) 1267-327	nach Vereinbarung
herbert.breger@gmx.de		
apl. Prof. Dr. Günther Mensching, Hochschuldozent a. D.		nach Vereinbarung
mensching@philosem.uni-hannover.de		((0511) 2283373)
apl. Prof. Dr. Susanne Möbuß		nach Vereinbarung
s.moebuss@t-online.de		

Emeriti und Prof. i. R.

Sprechstunden im Semester

Prof. Dr. Wiebrecht Ries i. R.		nach Vereinbarung
wiebrecht.ries@web.de		
Prof. Dr. Walter Ehrhardt, EP		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Gerd Günther Grau, EP		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Korff i. R.		nach Vereinbarung
fwkorff@aol.com		

Lehrbeauftragte

Sprechstunden im Semester

Philipp Bode, M.A.	(0511) 762-2493	Mi. 10.00 – 12.00 Uhr
philipp.bode@philos.uni-hannover.de		
Dr. Werner Eisner		nach Vereinbarung
werner.eisner@t-online.de		
Dr. Arnaud Pelletier		nach Vereinbarung
arnplt@yahoo.fr		
Robert Stephanus		nach Vereinbarung
robert.stephanus@ww.uni-hannover.de		

Feriensprechstunden

Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene (0511) 762-5151 Mi. 24.08.2011 15.00 – 16.00 Uhr
hoyningen@ww.uni-hannover.de Mi. 28.09.2011 15.00 – 16.00 Uhr
nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dietmar Hübner (0511) 762-3438 Di. 26.07.2011 15.00 – 16.00 Uhr
dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de Di. 09.08.2011 15.00 – 16.00 Uhr
Di. 06.09.2011 15.00 – 16.00 Uhr
Mi. 28.09.2011 09.00 – 10.00 Uhr

Prof. Dr. Thomas Reydon (0511) 762-19391 Wie während der Vorlesungszeit:
reydon@ww.uni-hannover.de Di. 12.00 – 13.00 Uhr &
Mi. 11.00 – 12.00 Uhr

Ich halte in der vorlesungsfreien Zeit weitest möglich die gleichen Sprechstunden wie während der Vorlesungszeit ein. Allerdings werden in der vorlesungsfreien Zeit Sprechstunden häufiger ausfallen. Ich empfehle daher, vorab einen Termin mit mir zu vereinbaren.

Dr. Gardar Arnason (0511) 762-4889 nach Vereinbarung
gardar.arnason@philos.uni-hannover.de

Dr. Karl-Friedrich Kiesow (0511) 762-4883 Di. 10.00 - 12.00 Uhr
kiesow@philosem.uni-hannover.de (ab 19.07.2011, 14-tägig)

PD Dr. Frank Kuhne (0511) 762-3303 Mo. 01.08.2011
kuhne@philosem.uni-hannover.de Mo. 22.08.2011
Mo. 19.09.2011

Anne Mazuga, M.A. (0511) 762-4889 nach Vereinbarung
anne.mazuga@philos.uni-hannover.de

Dr. Torsten L. Meyer nach Vereinbarung
mail@tl-meyer.de

Dr. des. Markus Scholz (0511) 762-5107 nach Vereinbarung per E-Mail
markus.scholz@ww.uni-hannover.de

Zuständigkeiten und Beratung

**Beauftragter für die Studienberatung:
Vertretung:**

Dr. K.-F. Kiesow
Prof. Dr. T. Reydon/

Lehrorganisation:

Prof. Dr. T. Reydon/
N.N.

**Beauftragter für die Magister und
Lehramtszwischenprüfung:**

Dr. K.-F. Kiesow

Anerkennung von auswärts erbrachten Leistungen:

Dr. K.-F. Kiesow

**BAföG-Beauftragter:
Vertretung:**

PD Dr. Frank Kuhne
Dr. Gardar Arnason

Praktikumsbeauftragter: Prof. Dr. D. Hübner

Beauftragter für das Schulpraktikum (MA): Dr. T. L. Meyer

Internationales/Erasmusbeauftragter: Dr. des. M. Scholz

Weitere Ansprechpartner

Sekretariat

- Dipl.-Vw. Brigitta Bräunig (0511) 762-2494 braeunig@philosem.uni-hannover.de
- Jessica Quindel (0511) 762-2494 jessica.quindel@philos.uni-hannover.de
- Petra Hartwigsen (0511) 762-2494

Raum: B307

Sprechzeiten: Vorlesungszeit: Mo. – Do. 09 – 12¹⁵; 13⁴⁵ – 16³⁰ Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit: Mo. – Do. 9 – 12; 14 – 15³⁰ Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr

Bibliothek:

(Hiwi-Zimmer B321, mit Kopierer)

(0511) 762-4264

bibliothek@philosem.uni-hannover.de

Öffnungszeiten: Mo. 10.00 – 16.00 Uhr
Di. 10.00 – 16.00 Uhr
Mi. 10.00 – 14.00 Uhr
Do. 10.00 – 16.00 Uhr
Fr. 10.00 – 14.00 Uhr

Fachschaftstreffen Philosophie

siehe Homepage

Zentren für Lehrerbildung, Schlüsselqualifikationen und Fachsprachen

Veranstaltungen des Zentrums für Lehrerbildung, des Zentrums für Schlüsselqualifikationen und des Fachsprachenzentrums können von den Studierenden der Philosophie besucht werden. Entsprechende Informationen finden sich in LSF und in Stud.IP.

Semestertermine

Dauer des Semesters:	01.10.2011 – 31.03.2012
Vorlesungszeit:	10.10.2011 – 28.01.2012
Vorlesungsunterbrechung:	22.12.2011 – 04.01.2012

Melde- und Prüfungstermine für das Wintersemester 2011/2012.

Philosophie

Meldung (wird später bekanntgegeben)
Prüfungszeitraum (wird später bekanntgegeben)
Wiederholungsprüfungszeitraum (wird später bekanntgegeben)

Religionswissenschaft / Werte und Normen (nur Fächerübergreifender Bachelorstudiengang !!!)

Meldung (wird später bekanntgegeben)
Prüfungszeitraum (wird später bekanntgegeben)
Wiederholungsprüfungszeitraum (wird später bekanntgegeben)

Werte und Normen (nur Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien !!!)

Meldung (wird später bekanntgegeben)
Prüfungszeitraum (wird später bekanntgegeben)
Wiederholungsprüfungszeitraum: entfällt

Module, Studienbereiche und Prüfungsgebiete (Abkürzungen)

Module in den Bachelor- und Masterstudiengängen:

Pflichtmodule

Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP)

Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP)

Geschichte der Philosophie I bzw. Geschichte der Philosophie II (GP)

Klassische Texte (KT)

Übersichtsmodul zur Theoretischen und Praktischen Philosophie (ÜMtp & ÜMpp)

Fachpraktikum (FP)

Wahlpflichtmodule

Fachdidaktik (FD)

Forschungsmodul (FM)

Rhetorik, Sprache und Kommunikation (RK)

Vertiefungsmodul zu einem systematischen oder hist. Schwerpunkt (VM)

Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs)

Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh)

Weitere Module

Bachelorarbeit (BA)

Masterarbeit (MA)

Hinweis zu den auslaufenden Studiengängen (Magister/ Staatsexamen):

Bitte beachten Sie unbedingt das "Merkblatt zu auslaufenden Studiengängen und deren Betreuung" des Prüfungsamtes: <http://www.uni-hannover.de/de/studium/pruefungen/info/magister/magister-po/index.php>

Änderungen und Errata

Alle Fehler und andere Mängel bitte an jessica.quindel@philos.uni-hannover.de melden.

Die Veranstaltungen sind zunächst nach Typen, sodann alphabetisch nach Namen der Dozenten und nachfolgend nach Veranstaltungstiteln geordnet.

Kolloquien

Kolloquium

Kolloquium, SWS 2

Hoyningen-Huene, Paul

Di., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 18.10.2011 – 24.01.2012, 1101 – A310

Kommentar Im Kolloquium, einer öffentlichen Veranstaltung für Hörer aller Fachgebiete, werden meist von auswärtigen Gästen Vorträge zu aktuellen Fragen der Philosophie und ihrer Nachbargebiete gehalten. Anschließend findet eine Diskussion statt. Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise im Internet unter <http://www.philos.uni-hannover.de>.

18.10.2011: **Prof. Dr. Johannes Haag, Universität Potsdam**

„Kants Kritik der teleologischen Urteilskraft“

25.10.2011: **Jun.-Prof. Dr. Maria Kronfeldner, Universität Bielefeld**

wird später bekannt gegeben

01.11.2011: **Prof. Dr. Guido Löhrer, Universität Erfurt**

wird später bekannt gegeben

08.11.2011: **Prof. Dr. Michael Pauen, Humboldt-Universität zu Berlin**

wird später bekannt gegeben

15.11.2011: **Prof. Dr. Olaf Müller, Humboldt-Universität zu Berlin**

„Wie sehen verstörende Beispiele für die Unterbestimmtheit physikalischer Theorien aus?“

22.11.2011: **Dr. Kirsten Schmidt, Ruhr-Universität Bochum**

„Mensch-Tier-Chimären: Moralische Bedrohung oder wissenschaftliches Werkzeug?“

29.11.2011: **Prof. Dr. Friedrich Steinle, Technische Universität Berlin**

„Ziel und Dynamik wissenschaftlicher Begriffe: Der Fall der magnetischen Pole“

06.12.2011: **N.N.**

13.12.2011: **Dr. Marco Iorio, Universität Potsdam**

wird später bekannt gegeben

20.12.2011: **Dr. Nicola Mößner, RWTH Aachen**

„Ich sehe was, was Du nicht siehst? - Zum epistemischen (Mehr-)Wert wissenschaftlicher Visualisierungen“

10.01.2012: **Dr. David P. Schweikard, Westfälische Wilhelms-Universität Münster**

„Verantwortung als epistemische Tugend“

17.01.2012: **Prof. Dr. Ulrich Witt, Max-Planck-Gesellschaft**

wird später bekannt gegeben

24.01.2012 **Dr. Matthias Neuber, Eberhard Karls Universität Tübingen**
„Invarianz und Objektivität“

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten

Seminar/Kolloquium, SWS 2

Hoyningen-Huene, Paul

Mi., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Studierende in den fächerübergreifenden Bachelor- und Masterstudiengängen mit Erstfach Philosophie, die ihre Bachelor- oder Masterarbeit schreiben, sind dazu verpflichtet, ihre Studienleistung im Rahmen des Moduls Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit in dieser Veranstaltung zu erbringen. Die Teilnahme an einem anderen Kolloquium wird im Rahmen des Moduls Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit nicht anerkannt. Es wird dringend empfohlen, das Thema der Bachelor- oder Masterarbeit nicht erst nach Fertigstellung der Arbeit im Kolloquium vorzustellen, sondern dies in einem früheren Stadium zu machen, sodass die Rückmeldungen und Ergebnisse der Diskussion in die Arbeit einfließen können. Für Fragen ist der Dozent über Email erreichbar (hoyningen@ww.uni-hannover.de).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: BA
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): MA
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: MA

Geöffnet für: Gasthörer

Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten

Seminar/Kolloquium, SWS 2

Hübner, Dietmar

Mi., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Das Kolloquium dient primär der Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsarbeiten – Buchprojekte, Aufsätze, Rezensionen, Antragsvorhaben, Dissertations-, Habilitationsprojekte u.a. –, die am Institut für Philosophie oder an anderen Instituten und Seminaren der Leibniz Universität durchgeführt werden und einen philosophischen Bezug haben. Es gibt keine Begrenzungen des Themenspektrums, auch interdisziplinäre oder fachfremde Arbeiten sind willkommen, sofern sie Berührungspunkte zur Philosophie aufweisen. Neben eigenen Texten können Arbeiten anderer Autoren oder Erträge besuchter Konferenzen und Fachtagungen, die für die eigene Forschungstätigkeit von Bedeutung sind, präsentiert und besprochen werden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
weitere Veranstaltungen

Geöffnet für: Gasthörer

Vorlesungen

Zu den Vorlesungen „Einführung in die theoretische Philosophie“ und „Einführung in die Geschichte der Philosophie I“ werden noch jeweils Tutorien angeboten. Termine und Tutoren werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Einführung in die theoretische Philosophie

Vorlesung, SWS 2

Hoyningen-Huene, Paul

Di., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1101 – A310

Kommentar Die Vorlesung bieten eine Einführung in die theoretische Philosophie. Dazu gehört eine Klärung der wichtigsten Begriffe der theoretischen Philosophie wie Substanz, Sein, Wissen, Wahrheit etc. sowie eine Übersicht über ihre verschiedenen Gebiete wie Metaphysik, Philosophie des Geistes, Naturphilosophie, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Wissenschaftsphilosophie.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Theories and Methods of Research

Vorlesung, SWS 2

Hoyningen-Huene, Paul

Mi., wöchentlich, 10.00 - 12.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 4105 – E011

Kommentar Die auf Englisch gehaltene Veranstaltung ist Teil der Graduierten-Kurse "Master of Science in International Horticulture" und "Water Resources and Environmental Management". Behandelt werden die zentralen Positionen der Wissenschaftstheorie des 20. Jahrhunderts, also vor allem der Induktivismus, der Deduktivismus, die Paradimentheorie und die Systematizitätstheorie. Die Studierenden aus den genannten Studiengängen müssen im Übungsteil ihren eigenen Forschungsansatz in den gegebenen theoretischen Rahmen einordnen.

Literatur Chalmers, Alan F. (1999): What is This Thing Called Science? Third ed. St. Lucia: University of Queensland Press.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Weitere Veranstaltungen

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Emigration und Remigration. Deutsche Philosophie im 20. Jahrhundert

Vorlesung, SWS 2

Mensching, Günther

Mo., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 10.10.2011 – 28.01.2012, 1101 - ?

Kommentar Die deutsche Philosophie des 20. Jahrhunderts hat eine besondere Stellung zu ihrer Gegenwart. Wie zahlreiche Vertreter anderer Wissenschaften auch mussten nach 1933 viele Philosophen Deutschland verlassen. Dieser Verlust so bedeutender Denker wie Ernst Cassirer, Karl Löwith, fast des gesamten Wiener Kreises, der Frankfur-

ter Schule, der Sigmund Freud folgenden Psychoanalyse oder Hannah Arendt, Helmut Plessner, Karl Popper, Ernst Bloch, Ernst Fraenkel und vieler anderer hat die deutsche Philosophie wie kein anderer historischer Vorgang geprägt. Wer fortgehen musste, hat in der Emigration, zumeist in die USA, oft einen neuen Wirkungskreis gefunden und dort Neues gelernt und ins eigene Denken aufgenommen. Die deutsche Philosophie verlor ihre frühere Weltgeltung: In Deutschland bestimmten Naziideologen die Geisteswissenschaften und nicht nur diese, während die Vertriebenen ihre Ideen der neuen Umgebung mitteilten. In der Nachkriegszeit kamen einige der Emigranten nach Deutschland zurück und haben hier nicht wieder das Altbekannte gelehrt, sondern ganz neue Perspektiven eröffnet. Die Frankfurter Schule brachte die modernen Methoden der Sozialforschung, die Psychoanalyse erlebte eine völlig neue Rezeption ebenso wie die mathematische Logik und die analytische Sprachphilosophie. Die politische Philosophie wurde im Grunde neubegründet.

Die Vorlesung will den Zivilisationsbruch am Schicksal der deutschen Philosophie nachverfolgen und die durch Emigration und Remigration bewirkten Veränderungen in den USA und in Deutschland reflektieren.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Weitere Veranstaltungen

Einführung in die Geschichte der Philosophie I

Vorlesung, SWS 2

Staudacher, Alexander

Mo., wöchentlich, 16.00 - 18.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1101 – A310

Kommentar Die Vorlesung will einen Überblick über die Hauptstationen der europäischen Philosophiegeschichte von den Anfängen bei den Griechen (Vorsokratiker) bis zur Philosophie der Aufklärung im 18. Jhd. geben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Seminare

Ethik am Lebensanfang

Seminar, SWS 2

Arnason, Gardar

Mo., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Am 25. Juli 1978 wurde in England das erste Retortenbaby geboren. Kritiker behaupteten, dass die künstliche Befruchtung unmoralisch sei: der Mensch spiele Gott; das Verfahren sei gegen die Gesetze der Natur und eine Verletzung der Menschenwürde; die Risiken für die Kinder seien zu groß bzw. unbekannt. Neue Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin sind nicht weniger umstritten. In diesem Seminar werden die folgenden Themen vorgestellt:

- Reproduktive Rechte und ihre Grenzen
- Abtreibung

- assistierte Reproduktion
- Elternpass („parental licensing“)
- mögliche Pflichten
 - die Pflicht, die bestmöglichen Kinder zu bekommen („procreative beneficence“)
 - die Pflicht, keine Kinder zu bekommen
- Präimplantationsdiagnostik
 - Geschlechtsselektion
 - Rettungsgeschwister
 - Designerbabys
- reproduktives Klonen
- Leihmütter
- Männerschwangerschaft
- Ektogenese (künstliche Gebärmutter)

Literatur Ein Reader mit den relevanten Seminarartexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
 Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
 Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
 Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
 Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
 Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Geöffnet für: Gasthörer

Wahrscheinlichkeit und Induktionslogik

Seminar, SWS 2

Arnason, Gardar

Di., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1146 - B309

Kommentar Wenn ein deduktives Argument gültig ist und die Prämissen wahr sind, dann kann man sicher sein, dass die Konklusion auch wahr ist. In unserem täglichen Leben sind aber die wenigsten Argumente deduktiv. Meistens benutzen wir Argumente, deren Konklusionen mehr oder weniger wahrscheinlich und nicht notwendig wahr sind. Solche Argumente sind induktiv, also riskant. In dieser Veranstaltung lernen wir, mit Wahrscheinlichkeiten zu denken. Zuerst werden die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie vorgestellt. Danach werden in der Entscheidungstheorie Wahrscheinlichkeiten mit Werten kombiniert. In der zweiten Hälfte geht es um die Konfirmationstheorie, d.h. um die Rolle von probabilistischen Beweisen in den Wissenschaften. Am Ende des Seminars wird das philosophische Problem der Induktion (oder das Humesche Problem) diskutiert. Obwohl sich die Teilnehmer in dieser Veranstaltung mit dem Wahrscheinlichkeitskalkül vertraut machen müssen, werden keine Vorkenntnisse in höherer Mathematik oder Logik vorausgesetzt.

Literatur Ian Hacking: An Introduction to Probability and Inductive Logic

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
 Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs
 Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
 Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer

Aristoteles, Metaphysik

Seminar, SWS 2

Bensch, Hans-Georg

Do., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Die Metaphysik des Aristoteles ist ein Grundlagentext der Philosophie. Die gemeinsame Lektüre soll die ontologische Fundierung des Satzes vom zu vermeidenden Widerspruch (im IV. Buch) herausstellen und so die Erörterung des Wesensbegriffs im VII. Buch der Metaphysik vorbereiten. Philosophie ist für Aristoteles wie für Hegel die Wissenschaft der Wahrheit.

Literatur Aristoteles, Metaphysik, Meiner Verlag Hamburg

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT

Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Norme

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Gottesbeweise

Seminar, SWS 2

Bode, Philipp

Fr., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 21.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Ist die Existenz Gottes mit den Möglichkeiten des reinen Denkens tatsächlich beweisbar? Diese Frage hat die Metaphysik (und später die Logik) über viele Jahrhunderte beschäftigt und sich damit zu einem klassischen Problem der Philosophie entwickelt. Auch wenn mit Kant die Aussicht auf erfolgreiche Gottesbeweise zu Grabe getragen schien - bis heute hat die Idee dieses Glanzstückes der Vernunft nichts von ihrem Reiz verloren: Robert Spaemann legte noch 2007 seinen "letzten Gottesbeweis" vor.

Die Blütezeit der Gottesbeweise lag im Mittelalter, zuvorderst im 11. und 13. Jahrhundert. Diese Zeit möchte das Seminar in den Blick nehmen und die zwei prominentesten Denker von Gottesbeweisen (sowie deren Kritiker) ins Zentrum rücken. Ihnen verdanken wir die berühmtesten und wohl wirkungsmächtigsten Beweisversuche - die Rede ist vom sog. "ontologischen Gottesbeweis" des Anselm von Canterbury sowie den "fünf Wegen" zu Gott des Thomas von Aquin. Als thematische Klammer soll jeweils ein Überblick (1) über vorausgegangene Beweisversuche, (2) die philosophischen und theologischen Voraussetzungen für die mittelalterlichen Beweise selbst sowie (3) über nachfolgende Gottesbeweise gegeben werden.

Literatur 1. Anselm von Canterbury: Proslogion. Hrsg. und übersetzt von Robert Theis. Stuttgart 2005 (RUB 18336) (sollte gekauft werden)

2. Thomas von Aquin. Die Gottesbeweise in der "Summe gegen die Heiden" und der "Summe der Theologie". Hrsg. und übersetzt von Horst Seidl. Hamburg 2006.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT, VMh
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft/ Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Die Kopenhagener Deutung der Quantentheorie im Licht aktueller physikalischer Forschung und wissenschaftstheoretischer Reflexionen

Seminar, SWS 2

Eisner, Werner

Fr., block, 16.00 – 19.00, 21.10.2011, 12.11.-13.11 (09.00-17.00), 02.12.2011 1146 – B309

Kommentar Die Kopenhager Deutung der Quantentheorie (Klassische Beschreibung des Messprozesses, Kollaps der Wellenfunktion, Komplementarität etc.) wird im Seminar anhand der neuesten Forschung zu Verschränkungsprozessen (EPR-Experimente u.a. von Zeilinger etc.), zur Dekohärenz, zu neuen Theorien neu gesichtet und bewertet, wobei auch die alten Kontroversen wie die zwischen Bohr und Einstein unter dem Blickwinkel aktuellster Experimente und theoretischer Ansätze eine Neubewertung erfahren. Unter diesen Gesichtspunkten werden auch Alternativinterpretationen ins Auge gefasst, wie z.B. die Viele-Welten-Interpretation oder die Bohmsche Theorie der Führungswelle.

Literatur 1. Bohr, Niels, Der Kopenhagener Geist in der Physik, Braunschweig 2001 (Vieweg)
2. Heisenberg, Werner; Physik und Philosophie, Stuttgart 1979 (Reclam)
3. Zeilinger, Anton; Einsteins Spuk, München 2005 (C. Bertelsmann)

Den Teilnehmern wird zu Beginn ein Reader mit wichtigen Texten zur Verfügung gestellt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Einführung in die politische Philosophie

Seminar, SWS 2

Hübner, Dietmar

Di., wöchentlich., 16.00 – 18.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1101 – F442

Kommentar Die Veranstaltung gibt einen Überblick über wesentliche politische Theorieansätze von der Antike bis zur Moderne. Behandelt werden insbesondere: die antike Diskussion um die beste Staatsform; die Debatte zum Verhältnis von weltlicher und geistlicher Herrschaft in Spätantike, Mittelalter und Reformation; neuzeitliche Konzeptionen von Realpolitik und Naturrecht; die Staatsbegründung des klassischen Kontraktualismus; die Geschichtssicht des deutschen Idealismus; die Traditionslinien von Liberalismus und Marxismus; moderne Ansätze zur Gerechtigkeit von Institutionen, zur Diskurstheorie sowie zum Phänomen der Macht.

Literatur 1. Hans Maier, Horst Denzer (Hg.): "Klassiker des politischen Denkens", 2 Bde., 3. Aufl., München (C.H. Beck) 2007.
2. Manfred Brocker (Hg.): "Geschichte des politischen Denkens", Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2007.

3. Christoph Horn: "Einführung in die Politische Philosophie", Darmstadt (WBG) 2003.

Bemerkung Die Seminarsitzungen werden in Vortragsform durch den Dozenten gestaltet. Studienleistungen können durch schriftliche Ausarbeitungen zu den behandelten Themen erbracht werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (I)

Seminar, SWS 2

Hübner, Dietmar

Mo., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B 309

Kommentar Kants "Kritik der reinen Vernunft" (1781/87) gilt als einer der wichtigsten philosophischen Texte der Neuzeit. Mit ihm will Kant die Philosophie seiner Epoche aus dem Dilemma von Empirismus und Rationalismus befreien, die ihrerseits in die Verfallsformen von Skeptizismus bzw. Dogmatismus übergegangen seien. Abhilfe soll eine "kritische Philosophie" schaffen, welche systematisch die Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Vernunft bestimmt. Genauer entwickelt Kant den Ansatz einer "Transzendentalphilosophie", deren Aufgabe darin besteht, apriorische Strukturen des menschlichen Erkenntnisvermögens dahingehend zu untersuchen, ob sie als Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung ausgewiesen werden können und hierdurch objektive Geltung für die Gegenstandswelt beanspruchen dürfen. Bis heute hat dieses Programm philosophisches Gewicht, und die Überlegungen, die Kant auf seiner Grundlage zu Raum und Zeit, zu Kausalität sowie zu den Ideen von Gott, Freiheit und Unsterblichkeit entwickelt, gehören zu den wesentlichen Eckpunkten modernen philosophischen Denkens.

Literatur
1. Immanuel Kant: "Kritik der reinen Vernunft", hg. von Jens Timmermann, Hamburg (Felix Meiner) 2010.
2. Hans Michael Baumgartner: "Kants 'Kritik der reinen Vernunft'. Anleitung zur Lektüre", Freiburg/München (Karl Alber) 1985.
3. Otfried Höffe: "Immanuel Kant", 3. Aufl., München (C.H. Beck) 1992.

Bemerkung Voraussetzung für die Teilnahme ist der Abschluss von mindestens 2 Veranstaltungen im Modul "Grundlagen der Theoretischen Philosophie". Es ist geplant, das Seminar im kommenden Semester fortzuführen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT, VMs, VMh

John Locke: Über die Regierung (The Second Treatise of Government)

Seminar, SWS 2

Hübner, Dietmar

Mi., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar John Lockes 1690 veröffentlichter „Second Treatise of Government“ ist, zusammen mit Thomas Hobbes' „Leviathan“ (1651) und Jean-Jacques Rousseaus „Contrat Social“ (1762), eines der wesentlichen Dokumente des klassischen Kontraktualismus. Kontraktualistische Ansätze kommen darin überein, dass sie staatliche Institutionen anhand des Gedankens eines frei geschlossenen Vertrags zwischen den Teilnehmern eines fiktiven "Naturzustands" zu rechtfertigen versuchen. Dabei können die inhaltlichen Ergebnisse dieser Begründungsfigur – etwa der Umfang bürgerlicher Freiheiten oder die Verteilung materieller Güter – stark variieren: Während Hobbes zu einem Absolutismus unbedingter staatlicher Souveränität findet und Rousseau das Modell einer sittlichen Gesamtkörperschaft entfaltet, liefert Lockes Kontraktualismus die Grundlagen einer liberalistischen Auffassung von Staat und Eigentum. Lockes Staatstheorie gilt deshalb als zentraler Ausgangspunkt des politischen Liberalismus und hat in dieser Rolle nicht nur die Entwicklung der politischen Philosophie, sondern auch die konkrete Verfassungswirklichkeit vieler Staaten nachhaltig beeinflusst.

Literatur

1. John Locke: "Über die Regierung", übersetzt von Dorothee Tidow, Stuttgart (Reclam) 1974.
2. Walter Euchner: "John Locke zur Einführung", Hamburg (Junius) 1996.
3. John Dunn: "The Political Thought of John Locke. An Historical Account of the Argument of the 'Two Treatises of Government'", Cambridge (Cambridge University Press) 1982.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, KT, VMs, VMh
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, KT, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen: PP, KT

Klassische Positionen zur Gerechtigkeit

Seminar, SWS 2

Hübner, Dietmar

Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 18.10.2011 - 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Im Seminar werden anhand ausgewählter Texte wesentliche Vorstellungen von "Gerechtigkeit" von der Antike bis zur Neuzeit dargestellt und diskutiert. Im Verlauf dieser Lektüre werden unterschiedliche Facetten des Gerechtigkeitsbegriffs erschlossen. Hierzu gehören insbesondere: personale und institutionelle Auffassungen von Gerechtigkeit; substanzielle und prozedurale Deutungen von Gerechtigkeit; Gerechtigkeitskonzeptionen mit Blick auf unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche wie individuelle Freiheit, Verteilung materieller Ressourcen, Verhängung von Strafe oder zwischenstaatliche Verhältnisse.

Literatur Christoph Horn, Nico Scarano (Hg.): "Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart", Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2002

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Epikur: Philosophie der Freude

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mi., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Bereits im Altertum galt Epikur als einer der großen Gegenspieler der Klassik, insbesondere Platos. Von seiner Naturphilosophie ist wenig bekannt; sie geht auf den griechischen Atomismus und damit auf Demokrit zurück. Sein Lehrgebäude umfasst neben der Physik noch Logik und Ethik sowie eine Theologie. In seiner Lebenslehre differenziert er Lust und Glück und entwirft Vorschriften für eine gelingende Lebensführung. Als Aufklärer versucht Epikur den Menschen die Furcht vor Göttern und Dämonen zu nehmen und sie zu einem angstfreien Leben zu befähigen. Ein Ausblick auf den römischen Dichter Lukrez, der in der Nachfolge Epikurs steht, schließt den Kreis unserer Betrachtungen.

Literatur Epikur, Von der Überwindung der Furcht, hg. von O. Gigon, München 1991

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT, VMh
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Leibniz: Monadologie

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Do., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Leibnizens Begriff der Monade gehört zu den vielversprechendsten und zukunfts-trächtigen Hinterlassenschaften seiner Metaphysik, da er es erlaubt, das Ganze des Universums als erkenntnismäßigen Zusammenhang zu denken. In dieser Lehrveranstaltung soll eine gründliche Lektüre der Leibnizschen Hauptschriften zum Themenkomplex der Monade unternommen werden. Begleitend wird die Vorgeschichte des Monadenbegriffes bei Bruno und Helmont in die Betrachtung einbezogen. Im Folgesemester soll die Wirkungsgeschichte der Monadologie, vor allem im 19. und 20. Jahrhundert, weiterverfolgt werden.

Literatur Leibniz: Monadologie, Hamburg 2000 (F. Meiner)
Weitere Literatur wird jeweils zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Bemerkung Achtung: Hierbei handelt es sich um eine zweisemestrige Veranstaltung!

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Von Herder zu Humboldt

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1146 - B310

Kommentar In dieser Lehrveranstaltung soll ein Themenkomplex der traditionellen Sprachphilosophie betrachtet werden. Die Linie führt von Herder zu Humboldt, mit Ausblicken auf J. Grimm und H. Lotze. Von besonderem Interesse sind Fragen des Sprachursprungs und der Sprachentwicklung sowie das Verhältnis von Sprache und Denken. Um den genetisch-entwicklungsgeschichtlichen Betrachtungen eine Alternative gegenüberzustellen, wird ein Text von Fichte zum Ursprung der Sprache als Reflexionsgegenstand hinzugezogen.

Literatur Die Literaturlauswahl wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, RK, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – (M.Ed.): KT, RK, VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Von Russell zu Popper

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Do. wöchentlich, 10.00 – 12.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Sowohl B. Russell als auch Karl Popper fragen nach den Grenzen des Empirismus, und Popper hat sich in späten Äußerungen vielfach darauf berufen, die von Russell begründete Richtung des philosophischen Denkens fortzuführen. In dieser Übung soll überprüft werden, ob Poppers Anspruch zu Recht besteht. Zu diesem Zweck unterwerfen wir zwei oder drei Texte der genannten Autoren einer vergleichenden Lektüre. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Einführung in die Erkenntnistheorie.

Literatur 1. Bertrand Russell: Human Knowledge: Its Scope and Limits, London 1948.
2. Karl R. Popper: Conjectures and Refutations, London 1963
3. Ders.: Objective Knowledge, Oxford 1972

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT

Geöffnet für: Gasthörer

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS 2

Kuhne, Frank

Mo., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 - B310

Kommentar Anders als die Rechtslehre Kants umfasst Hegels Rechtsphilosophie neben dem Recht im engeren Sinne (Privatrecht, öffentliches Recht) auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.

Literatur G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts (z. B. als Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS 2

Kuhne, Frank

Mo., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Sind nur Menschen oder auch bestimmte Tiere "Personen"? Hat das Leben eines Fötus einen größeren Wert als das eines nichtmenschlichen Lebewesens, das auf einer ähnlichen Stufe von Bewusstheit und Empfinden steht? Ist es moralisch erlaubt, einen unheilbar Kranken auf dessen eigenen Wunsch zu töten? Der australische Philosoph Peter Singer diskutiert solche und andere Fragen auf der Grundlage einer präferenz-utilitaristischen Position. Seine Antworten werden von vielen als skandalös empfunden. Im Seminar sollen seine Argumente durch die Lektüre von ausgewählten Passagen der "Praktischen Ethik" auf ihre Stichhaltigkeit überprüft werden.

Literatur Peter Singer, Praktische Ethik, Reclam 8033, Stuttgart 1994.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft – Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

David Hume: Moralphilosophie

Seminar, SWS 2

Mazuga, Anne

Do., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 - B309

Kommentar Zu den Grundgedanken der Moralphilosophie David Humes gehört die Betonung der Affektivität des Menschen. Dank unserer Affekte sind wir in der Lage zu entscheiden, was gut ist. Außerdem sind es Affekte, die uns vom Wissen (Meinen), dass dies oder jenes gut ist, zur Ausführung entsprechender Handlungen bringen. Im Seminar wird es vor allem um Humes Überlegungen „Über die Affekte“ und „Über Moral“ im 2. Teil des Traktates über die menschliche Natur gehen. Ergänzend schauen wir uns die Untersuchung über die Prinzipien der Moral an.

Literatur 1. Zur Anschaffung empfohlen: David Hume: Ein Traktat über die menschliche Natur. Buch II: Über die Affekte/Über Moral. Übersetzung Theodor Lipps, Einführung Reinhard Brandt. Hamburg: Meiner 1978.
2. David Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral. Hamburg: Meiner 2003.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP

Fachpraktikum Philosophie an allgemeinbildenden Schule mit gymnasialer Oberstufe im Kontext fachdidaktischer Überlegungen und schulpraktischer Hinweise

Seminar, SWS 2

Meyer, Torsten L.

Mi, wöchentlich, 08.00 – 10.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Das Fachpraktikum Philosophie/Werte und Normen verlangt von Lehramtsstudenten/innen bereits fachdidaktische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie ein Wissen um schulpraktische Angelegenheiten, um sich im Schulalltag selbstsicher zurechtzufinden. Das Seminar will diese Kompetenzen und Informationen vermitteln und auf das Fachpraktikum ebenso vorbereiten wie im Anschluss daran die gesammelten Unterrichtserfahrungen reflektieren. Stichpunkte sind: Unterrichtsvor- und Nachbereitung - Umgang mit Schülern, Eltern und Kollegen - Leistungsbewertung - Rahmenrichtlinien und Kerncurricula - theoretische Ansätze der Fachdidaktik - Praktikumsbericht usw.

Literatur 1. Pfister, Jonas (2010): Fachdidaktik Philosophie. Bern - Stuttgart - Wien: Haupt Verlag. (UTB 3324)
2. Martens, Ekkehard (2003): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover: Siebert. (2. Auflage 2005)
3. Klafki, Wolfgang (1985): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim - Basel: Beltz. (5., unveränd. Aufl. 1996).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): FP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: FP

Lektürekurs für Lehramtsstudenten/innen (und andere Interessierte): Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Seminar, SWS 2

Meyer, Torsten L.

Do., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Der Lektürekurs richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudenten. Um zu lernen, wie man mit Schülern einen philosophischen Text liest, soll jeder wenigstens einmal seine Kommilitonen beim analytisch-erläuternden Lesen anleiten.

Literatur 1. Kant: "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten"
2. Volker Steenblock: Textkonstruktion und philosophisch-ethische Reflexivität, in: Empirische Unterrichtsforschung und Philosophiedidaktik, hg. von Rohbeck/Thurnher, Thelem-Verlag: Dresden 2009, 47-63.
3. Donat Schmidt: Reading literacy mit philosophischen Texten in: Empirische Unterrichtsforschung und Philosophiedidaktik, hg. von Rohbeck/Thurnher, Thelem-Verlag: Dresden 2009, 65-81.

Bemerkung Voraussetzung ist die Bereitschaft, eine Seminarsitzung vorzubereiten und den Lernprozess zu leiten.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, KT, FD
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): ÜMpp, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, KT, FD, ÜMpp
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: ÜMpp, KT, PP

Philosophische Texte und Themen für den Philosophieunterricht

Seminar, SWS 2

Meyer, Torsten L.

Mi., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Um Lehramtsstudenten/innen im Überblicksmodul die Praktische und Theoretische Philosophie didaktisch-methodisch näherzubringen, werden in dem Seminar vorzugsweise philosophische Textauszüge oder philosophische Problem- und Fragestellungen fachwissenschaftlich reflektiert und anschließend fachdidaktisch auf ihren Verwendungszweck hin geprüft und bewertet.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkung Voraussetzung ist die Bereitschaft, einen philosophischen Text (o. Ä.) vorzustellen und gemeinsam mit anderen eine Unterrichtsstunde zu planen.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): ÜMtp, ÜMpp
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD, ÜMtp, ÜMpp
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: ÜMtp, ÜMpp

Heidegger

Seminar, SWS 2

Möbuß, Susanne

Mo, wöchentlich, 08.00 – 10.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Am Beispiel ausgewählter Passagen aus Heideggers Hauptwerk "Sein und Zeit" soll in dessen Philosophie eingeführt werden, die sich durch ein hohes Maß sprachlicher Komplexität ebenso auszeichnet, wie durch eine entschiedene Zuwendung des Denkens zur Existenz. Diese erschließt sich für Heidegger nicht über das Reflektieren, sondern über das Erleben, dem in den zu untersuchenden Texten nachgegangen werden soll.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Die Metaphysik reformieren: Leibniz´ Fünf Schriften zur Logik und Metaphysik

Seminar, SWS 2

Pelletier, Arnaud

Do., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Das Seminar bietet einen Lektürekurs von fünf kleinen Schriften, in denen Leibniz ein anspruchsvolles Projekt formuliert und verwirklicht: die Metaphysik insgesamt zu reformieren. Einige grundlegende Fragen sind also neu gestellt, unter anderen: Was ist ein Begriff? Was ist Substanz? Wie charakterisiert man die Realität? Wie kann man die Welt denken? Was ist die Seele? Die eingehende Erklärung des Leibnizschen Projektes und seiner Entwicklung wird sowohl eine Einführung in die Philosophie von Leibniz als auch eine Einführung in das methodische Lesen von philosophischen Texten sein.

Literatur 1. Textgrundlage des Seminars: Gottfried Wilhelm Leibniz: Fünf Schriften zur Logik und Metaphysik, hrsg. von Herbert Herring, Stuttgart: Reclam (UB Nr. 1898), 1995.
2. Erster Überblick: The Stanford Encyclopedia of Philosophy
<<http://plato.stanford.edu/entries/leibniz>>
3. Ausführliche genetische Darstellung der Problemen: Maria Rosa Antognazza: Leibniz. An Intellectual Biography, Cambridge University Press, 2009.

Bemerkung Die Teilnehmer sollten im Besitz einer Ausgabe sein und auch bereit sein, für jede Sitzung ungefähr 10 Seiten methodisch vorzubereiten. Methodische Hinweise und Seminarplan werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Sirenen – Sehnsucht nach dem Unbestimmten

Seminar, SWS 1

Ries, Wiebrecht/Emrich, Hinderk

Mi., 14-tägig, 16.00-18.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Mythenrezeption ist ein Gewebe überlieferter Texterzählungen, deren Struktur zu immer neuen "Verknüpfungen" anregt. In diesem Semester wollen wir uns den *Sirenen* zuwenden, jenen mythischen Sängern, die seit Homer einen lustvollen wie tödlichen Aspekt an der unendlichen Fahrt des Odysseus freilegen. Der Gesang der Sirenen ist in der Tradition zugleich der Gesang der Musen. Als Gesang der Kunst weckt er die Sehnsucht nach einem Unbestimmten, nach einem unbekanntem Ort des Imaginären. Er erscheint gleichsam doppelt besetzt: Er zieht die Lust des Begehrens auf sich und lockt - wie ursprünglich in den von Homer aufgenommenen Schiffermärchen - in eine Zone des Verbotenen, in der dem Subjekt seine tödliche Auflösung droht. In Kafkas Erzählung "Das Schweigen der Sirenen" wird deren Gesang zu einer pathischen Pantomime, deren Verführung Kafkas Odysseus nur entrinnt, weil er auf Grund seines mit menschlicher Vernunft nicht zu begreifenden Wissens, dass die Sirenen schweigen, sie ihnen als "Schutzschild" (Mimesis) entgegenhält. Ein Beispiel für das von Hans Blumenberg an der Funktion des Mythos herausgearbeitete Changieren zwischen "Schrecken" und "Schönheit". Es geht um ein anthropologisches Grundproblem: Wie kann Subjekt sich vor dem Sog tabuisierter Zonen retten, in denen die Sirenen wohnen, ohne Verzicht auf die schöne Melancholie seines Sehens nach dem Imaginären? Es geht um eine existentielle Artistik.

Literatur Mythos Sirenen. Reclam, Leipzig

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Weitere Veranstaltungen

Geöffnet für: Gasthörer

Metaphilosophie: Was ist Philosophie und was kann sie leisten?

Seminar, SWS 2

Reydon, Thomas

Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Ein wesentlicher Teil des professionellen Philosophierens besteht darin, kritisch über die eigene Tätigkeit nachzudenken. Was macht man eigentlich, wenn man Philosophie betreibt? Was kann man als Philosoph leisten? Was können Philosophen, was andere nicht auch können? Wozu ist die professionelle Philosophie eigentlich gut? Wilfrid Sellars (1963) drückte die Zentralität dieser Selbstreflexion in der professionellen Philosophie wie folgt aus: "A philosopher could scarcely be said to have his eye on the whole in the relevant sense, unless he has reflected on the nature of philosophical thinking. It is this reflection on the place of philosophy itself, in the scheme of things, which is the distinctive trait of the philosopher as contrasted with the reflective specialist; and in the absence of this critical reflection on the philosophical enterprise, one is at best but a potential philosopher." Das Teilgebiet der Philosophie, das sich u.a. mit dieser Selbstreflexion über die Natur und das Ziel der Philosophie - also mit der Frage "Was ist Philosophie und was kann sie leisten?" - befasst, ist die Metaphilosophie. In dieser Veranstaltung werden wir die Leitfrage der Metaphilosophie an-

hand von Texten unterschiedlicher Autoren erörtern und insbesondere versuchen, selbst zu dieser Frage Position zu beziehen.

Bemerkung Teilnehmer werden dringend gebeten, sich vor Anfang des Semesters auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen. Die Seminarliteratur wird auf Stud.IP zur Verfügung stehen; nicht eingetragene Teilnehmer werden keinen Zugang zu den Texten haben. Für Fragen ist der Dozent über Email erreichbar (reydon@ww.uni-hannover.de).

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs, FM
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Francis Bacon: Novum Organum

Seminar, SWS 2

Reydon, Thomas

Mi., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Francis Bacon (1561-1626), Baron Verulam und Viscount St. Albans, war Jurist und ein wichtiger Staatsmann im England des 16. und frühen 17. Jh. Er war Parlamentarier, Berater der englischen Königin Elisabeth und später Kronanwalt, Staatsrat, Großsiegelbewahrer und Lordkanzler im Dienste des Königs James I. Im Rückblick war Bacon jedoch auch einer der wichtigsten Philosophen und Wissenschaftler der frühen Neuzeit (obwohl er von seinen Zeitgenossen nicht als solcher wahrgenommen wurde). Heutzutage gilt Bacon als Begründer der wissenschaftlichen Methode und Mitbegründer der modernen Wissenschaft. Seine Schrift Novum Organum, 1620 veröffentlicht als 2. Teil der von Bacon nie vollendeten Instauratio Magna (Große Erneuerung der Wissenschaften), wird von einigen Autoren gar als Anfangsschrift der philosophischen Literatur der Neuzeit angesehen. In dieser Veranstaltung werden wir einige zentrale Teile von Bacons Novum Organum lesen, um einen tieferen Einblick in Bacons Epistemologie und Wissenschaftsphilosophie sowie deren gegenwärtigen Aktualität zu erlangen.

Literatur Francis Bacon: Neues Organon (2 Bände, Hrsg. von Wolfgang Krohn), Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1999.

Bemerkung Teilnehmer werden dringend gebeten, sich vor Anfang des Semesters auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen. Hintergrundliteratur wird ausschließlich über die Stud.IP-Seite der Veranstaltung verteilt. Für Fragen ist der Dozent über Email erreichbar (reydon@ww.uni-hannover.de).

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, GP, VMs
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) : GP, VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, GP, VMs

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Wirtschafts- und Unternehmensethik

Seminar, SWS 2

Scholz, Markus

Fr., Block, 10.00 – 12.00, 21.10.2011, 1146 – B410

Kommentar Während einige Unternehmen ihre Aktionäre mit Gewinnsteigerungen und ihre Manager mit hohen Boni-Zahlungen erfreuen, geben sie gleichzeitig die Entlassung großer Teile ihrer Belegschaft bekannt und / oder verlassen sich auf den Staat als Krisenhelfer. Weitergehend beschäftigen betrügerische Konkurse und dubiose Bankgeschäfte die Justiz und beunruhigen die Öffentlichkeit. Handeln die Wirtschaftseliten schlichtweg unmoralisch, oder führen die Eigentümer, Manager und Banker nur aus, was die Logik der Funktionsweise des Wirtschaftssystems von ihnen – mehr oder weniger zwingend – verlangt?

Außer Zweifel steht, dass mit zunehmender Verantwortung und Entscheidungsmacht das persönliche Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und deren Umfeld hat. Dabei stellt sich nicht selten die Frage, wie beruflicher und wirtschaftlicher Erfolg und verantwortungsvolles Handeln zusammenpassen.

Mit reflektiertem werteorientierten Handeln ist es im beruflichen Alltag möglich, schwierigen Situationen angemessener zu begegnen. Für die Arbeit in der freien Wirtschaft ist es deshalb wichtig, Entscheidungen bewusst verantwortungsvoll zu gestalten und mögliche Konfliktsituationen ethisch reflektieren zu können. In diesem Seminar sollen entsprechende Kompetenzen praxisnah vermittelt und gestärkt werden.

Durch Vorträge, Diskussionen und Fallbeispiele werden in dieser Veranstaltung folgende Akzente gesetzt:

- Wirtschafts- und Unternehmensethik: Grundbegriffe und Anwendungsmöglichkeiten.
- Sensibilisierung für mögliche Konfliktsituationen in Projektzyklen und Führungssituationen.
- Gestaltung verantwortungsbewusster Entscheidungsprozesse.

Grundlage für die Diskussion während des Blockseminars sind einführende Artikel und Buchkapitel. Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zur Verfügung gestellt werden. Teilnahmebedingungen sind die Bereitschaft zur Lektüre der bereitgestellten Literatur, die Übernahme eines (kurzen) Referats sowie die aktive Teilnahme an den Diskussionen. Die Prüfungsleistung wird durch ein Referat und eine (kurze) Hausarbeit erbracht.

Literatur Reader wird zu Semesterbeginn angeboten.

Bemerkung Blockseminar: 21.10.2011, 10 Uhr s.t. (Vorbesprechung, ca. 60 Min.)
Blockveranstaltung (nach Vereinbarung).
Dem Modul Praktische Philosophie kann diese Veranstaltung nur innerhalb der Studiengänge Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften zugeordnet werden. Studierende der Philosophie können die Veranstaltung nur innerhalb der Module RK und VMs belegen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, RK, VMs

Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie

Seminar, SWS 2

Scholz, Markus

Mo., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar In dem einführenden Seminar sollen zentrale Texte zur theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie gelesen und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie sollen dabei der Induktivismus, der kritische Rationalismus, die Paradigmentheorie und weitere wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts wie z.B. die anarchistische Erkenntnistheorie stehen. In diesem Kontext soll auch auf so genannte Erklärungen in den Sozialwissenschaften eingegangen werden.

Auf der Seite der praktischen Wissenschaftsphilosophie soll es um moralische Fragen gehen, die durch wissenschaftliche Forschung aufgeworfen werden. Außerdem wird die interne und externe Verantwortung von Wissenschaftlern thematisiert und der Frage nachgegangen werden, was gute wissenschaftliche Praxis auszeichnet.

Bemerkung Das Seminar richtet sich primär an die Teilnehmer des Masters „Wissenschaft und Gesellschaft“, ist aber offen für Studierende anderer Fachrichtungen (insb. Philosophie). Bei einer Überbelegung des Seminars (max. 30 Teilnehmer) werden Master-Studierende bevorzugt behandelt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, PP

Intentionalität

Seminar, SWS 2

Staudacher, Alexander

Mi., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 19.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar Intentionalität gilt als ein, manchen sogar als das spezifische Merkmal geistiger Zustände. Ganz grob wird darunter der Umstand verstanden, dass solche Zustände auf etwas „gerichtet“ sind: In der Liebe wird etwas geliebt, wer sich etwas wünscht, wünscht sich, dass etwas Bestimmtes der Fall ist, und ist insofern darauf gerichtet, wer glaubt, dass etwas Bestimmtes der Fall sei, ist auf diesen Umstand gerichtet usw. Strittig ist allerdings, ob dies für alle geistigen Zustände gilt (sind z.B. Stimmungen wie gute oder schlechte Launen auch auf etwas gerichtet?). Kontrovers diskutiert wird auch, was es heißen kann, dass man auf etwas intentional gerichtet ist, was es gar nicht gibt (z.B. wenn jemand Angst vor dem Teufel hat). Das Seminar soll sich nicht nur diesen Fragen widmen, sondern es will auch wichtige Beiträge zu dieser zentralen Debatte vorstellen. Behandelt werden sollen u.a. klassische Beiträge von Brentano u. E. Husserl, aber auch neuere Texte von John Searle und D. Dennett.

Literatur Die Texte werden zu Semesterbeginn über Stud.IP zum Download bereitgestellt.

Bemerkung Für Studierende, die die Veranstaltung im Rahmen des FM besuchen und 6 LP erwerben wollen, wird zusätzlich noch ein einmaliger Blocktermin (1 Tag) angeboten werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs, FM
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

John Locke: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand

Seminar, SWS 2

Staudacher, Alexander

Di., wöchentlich, 16.00-18.00 Uhr, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B310

Kommentar John Lockes Versuch über den menschlichen Verstand gehört nicht nur zu den klassischen Texten des britischen Empirismus, sondern stellt auch einen Meilenstein in der neuzeitlichen Erkenntnistheorie dar. Locke behandelt dabei eine Reihe von unterschiedlichsten Fragen, die nicht nur in der klassischen neuzeitlichen Erkenntnistheorie eine wichtige Rolle gespielt haben, sondern z.T. noch für die gegenwärtige Diskussion von Bedeutung sind. Das Seminar will mit einer Auswahl dieser Fragen (bzw. Lockes Antworten darauf) vertraut machen. Behandelt werden soll: (1.) Lockes Konzeption, wie Erkenntnis durch Sinneserfahrung entsteht und welche Formen von Wissen möglich sind. (2.) Seine Kritik in diesem Zusammenhang an der von Rationalisten wie Leibniz vertretenen These von den angeborenen Ideen bzw. Prinzipien (3.) Seine Konzeption, wie wir zu Allgemeinbegriffen gelangen und wie die Bedeutung sprachlicher Zeichen zu verstehen ist. (4.) Sein Vorschlag, wie unser alltägliches Weltbild mit dem der Naturwissenschaften zusammenhängt (die sog. Lehre von den primären und sekundären Qualitäten). (5.) Seine Klärung der Frage, worin die Identität einer Person besteht. Das Seminar ist auch (aber nicht nur) für Studienanfänger gut geeignet.

Literatur John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand; 2 Bände. Hamburg Felix Meiner Philosophische Bibliothek Nr.75/76

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Einführung in die analytische Philosophie des Geistes

Seminar, SWS 2

Staudacher, Alexander

Mo., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 17.10.2011 - 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Die analytische Philosophie des Geistes beschäftigt sich v.a. mit der Frage, ob sich ein angemessenes Verständnis von unserem Geist (d.h. im Wesentlichen unsere mentalen oder psychischen Zustände wie Gedanken, Gefühle, Empfindungen, Wünsche, Meinungen und Wahrnehmungen) in ein naturwissenschaftliches Weltbild integrieren lässt oder nicht. Typische Fragen lauten hier u.a.: Sind geistige Zustände letztlich mit Gehirnzuständen identisch? Ist das Verhältnis von Geist und Gehirn vergleichbar dem von Software und Hardware eines Computers? Ist unser Erleben nicht immer „subjektiv“, ein von den Wissenschaften geprägtes Weltbild hingegen „objektiv“, so dass eine wissenschaftliche Herangehensweise hier gar nicht angemessen

sein kann? In diesem Zusammenhang haben sich eine Reihe von unterschiedlichen Positionen herausgebildet (Logischer Behaviorismus, Identitätstheorie, Funktionalismus, eliminativer Materialismus, Eigenschaftsdualismus). Ein Ziel des Seminars ist es, mit diesen Positionen anhand einschlägiger Texte vertraut zu machen. Da sich die analytische Philosophie der Gegenwart ausgiebig auf Thesen der Sprachphilosophie der letzten Jahrzehnte stützt, wird ein weiterer Schwerpunkt des Seminars in einer ausführlichen Erörterung dieser Thesen bestehen. Grundkenntnisse in theoretischer Philosophie der Gegenwart sind von Vorteil, aber nicht unbedingt Voraussetzung.

Literatur Die Texte werden zu Semesterbeginn über Stud.IP zum Download bereitgestellt. Einen guten einführenden Überblick gibt: A. Beckermann: Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes. Berlin u. New York 2008: De Gruyter 3. Auflage.

Zuordnung: zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: RK, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): RK, VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Husserl: Philosophie als strenge Wissenschaft

Seminar, SWS 2

Stephanus, Robert

Mo., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 17.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B309

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars steht Edmund Husserls Aufsatz "Philosophie als strenge Wissenschaft" von 1911, der gemeinsam im Kurs erschlossen werden soll. In Auseinandersetzung mit dem Text sollen die Teilnehmer/Innen die Fähigkeit entwickeln, sich Husserls Gesamtwerk eigenständig erschließen zu können. In diesem Zusammenhang sollen zentrale Begriffe der klassischen Phänomenologie erörtert werden, um so eine Grundlage für das Verständnis dieser Disziplin zu schaffen.

Literatur 1. Husserl, Edmund: Philosophie als strenge Wissenschaft, Hamburg (Meiner) 2009.
2. Husserl, Edmund: Die Idee der Phänomenologie, Hamburg (Meiner) 1986.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Evolution und menschliche Natur

Seminar, SWS 2

N.N.

Di., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Die angeborenen Eigenschaften des heutigen Menschen haben sich im Laufe seiner Evolutionsgeschichte durchgesetzt. Dazu gehören auch angeborene Verhaltensdispositionen. Diese Einsicht hat einige Wissenschaftler dazu veranlasst, eine vollstän-

dige oder doch weitgehende Erklärung des menschlichen Sozialverhaltens auf Grundlage seiner biologischen Evolution zu versuchen. Dieses Projekt wird als "Soziobiologie" oder "Evolutionäre Psychologie" bezeichnet. Die Soziobiologie hat sich einen festen Platz im Menschenbild der populären Gegenwartskultur geschaffen. Sie beruht allerdings auf Bestandteilen, deren genaue Kritik interessante wissenschafts- und erkenntnistheoretische Fragen zutage treten lässt, wie etwa die Frage danach, wie viele spekulative Elemente eine erklärende Wissenschaft verträgt. Im Seminar werden wir uns unter anderem mit einigen Einwänden beschäftigen, die aus wissenschaftstheoretischer Perspektive gegen das soziobiologische Projekt vorzubringen sind, um eine fundierte Auseinandersetzung mit den Ansprüchen der Soziobiologie möglich zu machen. Auch Implikationen für Ethik und philosophische Anthropologie werden uns beschäftigen. Das Seminar eignet sich daher auch besonders für Studierende des Lehramts.

Literatur Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Zur Vorbereitung/Einstimmung empfohlen: Janet Radcliffe Richards: Human Nature after Darwin, London & New York: Routledge 2000.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMS
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Skeptizismus

Seminar, SWS 2

N.N.

Di., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 18.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

Kommentar Als Skeptizismus bezeichnet man (in erster Näherung) eine philosophische Auffassung, die bestreitet, dass wir zu Wissen gelangen können. Unterschiedlich starke Versionen des Skeptizismus sind seit der griechischen Antike mit verschiedenen Begründungen vertreten worden. In der neuzeitlichen Philosophie hat das Thema eine besondere Bedeutung gewonnen, da die Widerlegung des Skeptizismus seit Descartes zu einem (wenn nicht dem) zentralen Projekt der Erkenntnistheorie avanciert ist. In der Veranstaltung werden wir Einzeltexte zum Skeptizismus von Autoren aus verschiedenen Epochen der Philosophiegeschichte studieren.

Literatur Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Zur Vorbereitung/Einstimmung empfohlen: Th. Grundmann u. K. Stüber (Hrsg.): Philosophie der Skepsis, Paderborn: Schöningh 1996.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Juniorstudium, Schnupperstudium, Gasthörer

Realismus und Antirealismus in der Wirtschaftsphilosophie

Seminar, SWS 2

N.N.

Do., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

- Kommentar** Die Grundthese des wissenschaftlichen Realismus ist die folgende: Wissenschaftliche Forschung entdeckt Wahrheiten über eine Welt, die von unserem Denken und von unseren Arten und Weisen, sie zu erforschen, unabhängig ist, wobei dazu auch Wahrheiten über Dinge und Vorgänge gehören, die keiner direkten Beobachtung zugänglich sind. Dabei sehen wissenschaftliche Realisten ihre Ansicht zumeist durch den großen Erklärungs- und Vorhersageerfolg der wissenschaftlichen Theorien gestützt. Zweierlei Kritik daran kann man unterscheiden. Erstens bezweifeln Kritiker die Berechtigung des Schlusses von Vorhersage- und Erklärungserfolg auf Wahrheit, sofern es um Thesen geht, die nicht selbst direkt empirisch überprüfbar sind. (Empiristischer Antirealismus.) Andere Opponenten stellen in Zweifel, dass von einer vom menschlichen Denken und Forschen unabhängigen Welt überhaupt sinnvollerweise die Rede sein kann. (Konstruktivistischer Antirealismus.) Im Seminar wollen wir sowohl neuere Artikulationen des wissenschaftlichen Realismus als auch empiristische und konstruktivistische Kritiken und die gegen sie vorgebrachten Verteidigungen studieren.
- Literatur** Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Zur Vorbereitung/Einstimmung empfohlen: Philip Kitcher: Science, Truth and Democracy, Oxford: OUP 2001, Kap. 2: 'The World as We Find It'.
- Zuordnung** zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Der Wiener Kreis

Seminar, SWS 2

N.N.

Do., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 20.10.2011 – 28.01.2012, 1146 – B410

- Kommentar** In den 1920er Jahren bildete sich in Wien eine Gruppe von Philosophen und Wissenschaftlern, die berühmt wurde, weil aus ihren Diskussionen über die Grundlagen und Methoden der Erkenntnis die einflussreiche Philosophie des logischen Positivismus hervorging. Die Themen des Wiener Kreises waren vielfältig; die von seinen Mitgliedern angestrebte "wissenschaftliche Weltanschauung" wurde von etlichen von ihnen auch als Mittel und Bestandteil einer sozialen Reform angesehen. Der Einfluss des Wiener Kreises, der seine Gedanken in Wechselwirkung mit berühmten Zeitgenossen wie Ludwig Wittgenstein, Karl Popper und Alfred Tarski entwickelte, auf die Philosophie des 20. Jahrhunderts kann kaum überschätzt werden - im Wien der 20er Jahre wurden bedeutende Grundlagen insbesondere für die gesamte analytische Philosophie gelegt.

In diesem Seminar wollen wir die einflussreichsten Grundideen seiner Mitglieder und einiger ihrer bedeutsamen Zeitgenossen anhand der (deutschsprachigen) Originaltexte studieren.

- Literatur** Wiener Kreis, hrsg. v. Michael Stöltzner u. Thomas Uebel, Hamburg: Meiner 2006.

- Zuordnung** zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT, RK
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): RK,
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Hinweis für Betroffene von sexueller Belästigung

Das Gleichstellungsbüro ist eine Einrichtung der Leibniz Universität Hannover. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Beratung und Information von Studierenden und Beschäftigten zu Fragen der Gleichstellung sowie Aktivitäten zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrags. Ein Coaching für Nachwuchskräfte, Karriereplanung und die Organisation spezieller Weiterbildungsangebote gehören ebenfalls zu ihrem Tätigkeitsfeld.

Wilhelm-Busch-Straße 4
30167 Hannover
Tel. (0511)762-4058

E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-hannover.de
www.gsb.uni-hannover.de

Auf Wunsch erfolgt die Beratung unter Wahrung absoluter Anonymität.

Psychologisch-therapeutische Beratung für Studierende (ptb)

Adresse:
Welfengarten 2c
30167 Hannover
Theodor-Lessing-Haus (direkt neben dem AStA)
Tel. (0511)762-3799

E-mail: info@ptb.uni-hannover.de
www.ptb.uni-hannover.de/

Öffnungszeiten für Information und Anmeldung
Montag – Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr (ganzjährig)
Montag – Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr (während der Vorlesungszeit)
Mittwoch 12.00 – 13.00 Uhr (während der Vorlesungszeit)
im ServiceCenter der Leibniz Universität, Hauptgebäude, Welfengarten 1

Offener Montagstermin:
Montag von 10.00 – 11.00 Uhr nur während der Vorlesungszeit - ohne Voranmeldung.

Methoden- und Medienzentrum

Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Schneiderberg 50, 30167 Hannover

Das Methoden- und Medienzentrum ist eine zentrale Einrichtung der Philosophischen Fakultät. Es steht allen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und anderen MitarbeiterInnen der Fakultät zur Verfügung. Eine Nutzung der Einrichtungen ist im Rahmen von wissenschaftlichen Lehr-, Forschungs- oder Lernvorhaben möglich, die in unmittelbarer Anbindung an die Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät stattfinden. Das Methoden- und Medienzentrum verfügt u.a. über einen CIP-Pool, einen Schulungsraum sowie ein Videoarchiv. Für Seminare, Projekt- und Forschungsarbeiten können Geräte wie Videokameras, Tonbandgeräte, Mikrofone, Transkriptionsgeräte, Laptops, Beamer und Videorekorder ausgeliehen werden.

Des Weiteren werden fachspezifische und fachübergreifende Kurse zur methodische Ausbildung der StudentInnen und MitarbeiterInnen sowie Kurse im Rahmen des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen angeboten. Neben den klassischen Medien werden die neueren Medien wie Ton, Bild, Video und das Internet ebenfalls in die Ausbildung mit einbezogen.

Weitere Information finden Sie unter: www.mmz.uni-hannover.de

Öffnungszeiten

Standort Schneiderberg

Vorlesungszeit:

Montag 9.00 – 19.00 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit:

Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr

Standort Im Moore 21

Vorlesungszeit:

Montag – Donnerstag 11.00 – 17.00 Uhr

Freitag: geschlossen

Vorlesungsfreie Zeit:

Geschlossen

methoden :: medienzentrum



**Wichtiger Hinweis: Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.
Die jeweils aktuelle Version finden Sie auf der Homepage:
www.philos.uni-hannover.de**

Stundenplan und Lage der Räume

B 309 und **B 310**: Gebäude Nr. 1146, Im Moore 21, Hinterhaus, 3. Etage

B 410: Gebäude Nr. 1146, Im Moore 21, Hinterhaus, 4. Etage

003: Gebäude Nr. 1502, Königsworther Platz 1 (Hochhaus Conticampus I)

A 310, F 442: Gebäude Nr. 1101, Welfengarten 1 (Hauptgebäude der Universität)

E 011: Gebäude Nr. 4105, Herrenhäuser Straße 2

Notizen:

Übersichtsplan für das Institut für Philosophie Wintersemester 2011/2012

	Montag			Dienstag			
8 - 10	S: Heidegger, Möbuß, B309						
10 - 12		S: Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie, Kuhne, B310	S: Einführung in die theoretische und prakti- sche Wissenschaftsphiloso- phie, Scholz, B410	S: Klassische Positionen zur Gerechtigkeit, Hübner, B309		S: Metaphilosophie: Was ist Philosophie und was kann sie leisten? Reydon, B410	
12 - 14	S: Husserl: Philosophie als strenge Wissenschaft, Stephanus, B309	S: Peter Singer: Praktische Ethik, Kuhne, B310		S: Wahrschein- lichkeit und Induk- tionslogik, Ar- nason, B309		S: Evolution und menschliche Natur, N.N., B410	
14 - 16	S: Ethik am Lebensanfang, Arnason, B309		S: Einführung in die analytische Philosophie des Geistes, Staudacher, B410		S: Von Herder zu Humboldt, Kiesow, B310		V: Einführung in die theoretische Philosophie, Hoyningen- Huene, 1101_A310
16 - 18			V: Einführung in die Geschichte der Philoso- phie I, Staudacher, 1101_A310		S: John Locke: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, Staudacher, B310	S: Skeptizismus, N.N., B410	S: Einführung in die politische Philosophie, Hübner, 1101_F442
18 - 20	S: Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (I), Hübner, B309		V: Emigration und Re- migration. Deutsche Philosophie im 20. Jahr- hundert, Mensching, 1101_?				Kolloquium, Hoyningen- Huene, 1101_A310

	Mittwoch				Donnerstag		
8 - 10		S: Fachpraktikum Philosophie an allgemeinbildenden Schule mit gymnasialer Oberstufe im Kontext fachdidaktischer Überlegungen und schulpraktischer Hinweise, Meyer, B310	S: Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften, Bode, B410, (nicht im KVV)				
10 - 12	S: John Locke: Über die Regierung [The Second Treatise of Government], Hübner, B309	S: Epikur: Philosophie der Freude, Kiesow, B310	S: Philosophische Texte und Themen für den Philosophieunterricht, Meyer, B410	V: Theories and Methods of Research, Hoyningen-Huene, 4105_E011		S: Von Russell zu Popper, Kiesow, B310	S: Realismus und Antirealismus in der Wissenschaftsphilosophie, N.N., B410
12 - 14		S: Intentionalität, Staudacher, B310	S: Francis Bacon: Novum Organum, Reydon, B410		S: David Hume: Moralphilosophie, Mazuga, B309		S: Der Wiener Kreis, N.N., B410
14 - 16						S: Leibniz: Monadologie, Kiesow, B310	S: Lektürekurs für Lehramtsstudenten/innen (und andere Interessierte): Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Meyer, B410
16 - 18	Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten, Hübner, B309	S: Mythos Sirenen – Sehnsucht nach dem Unbestimmten, Ries, Emrich, B310, 14-tägig			S: Aristoteles, Metaphysik, Bensch, B309	S: Die Metaphysik reformieren: Leibniz's Fünf Schriften zur Logik und Metaphysik, Pelletier, B310	
18 - 20			Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten, Hoyningen-Huene, B410				

Freitag		
8 - 10		
10 - 12	S: Gottesbeweise, Bode, B309	S: Wirtschafts- und Unternehmensethik, Scholz, B410
12 - 14		
14 - 16		
16 - 18		B: Die Kopenhagener Deutung der Quantentheorie im Licht aktueller physikalischer Forschung und wissenschaftstheoretischer Reflexionen. Eisner, B309

»Die Einführungsbände des Junius Verlags lassen Experten zu Wort kommen, die ein Feld so überblicken, dass sie es auf eigene Verantwortung, gründlich und mit Gründen, aufzuklären verstehen.« DIE ZEIT

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Eva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Karl-Otto Apel
Walter Reese-Schäfer

N Hannah Arendt
Karl-Heinz Breier

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Michail Bachtin
Sylvia Sasse

N Roland Barthes
Ottmar Ette

Georges Bataille
Peter Wiechers

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

Pierre Bourdieu
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

Stanley Cavell
Elisabeth Bronfen

E.M. Cioran
Richard Reschika

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Charles Darwin
Julia Voss

Donald Davidson
Kathrin Gilder

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Susanne Lüdemann

René Descartes
Peter Precht

John Dewey
Martin Suhr

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Meister Eckhart
Norbert Winkler

Mircea Eliade
Richard Reschika

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Johann Gottlieb Fichte
Helmut Seidel

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Gottlob Frege
Markus Stephanians

Sigmund Freud
Hans-Martin Lohmann

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Jürgen Habermas
Iser/Streckler

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

Friedrich August von Hayek
Hans Jörg Hennecke

G.W.F. Hegel
Herbert Schnädelbach

N Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

David Hume
Heiner F. Klemme

Edmund Husserl
Peter Precht

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Friedrich Kittler
Geoffrey Winthrop-Young

Alexander Kluge
Rainer Stollmann

Heinz Kohut
Ralph J. Butzer

Konfuzius
Xuewu Gu

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Bruno Latour
Henning Schmidgen

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Levinas
Werner Stegmaier

Claude Lévi-Strauss
Thomas Reinhardt

N John Locke
Walter Euchner

N Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Jean-François Lyotard
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Mannheim
Wilhelm Hofmann

Karl Marx
Rolf Peter Sieferle

Maurice Merleau-Ponty
Christina Bermes

John Stuart Mill
Kuenzle/Schefczyk

Michel de Montaigne
Peter Burke

Thomas Morus
Dietmar Herz

N Friedrich Nietzsche
Werner Stegmaier

Nikolaus von Kues
Norbert Winkler

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

Platon
Barbara Zehnpfennig

John Rawls
Jens Mattern

Paul Ricoeur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Jacques Rousseau
Günther Mensching

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Ferdinand de Saussure
Ludwig Jäger

Max Scheler
Angelika Sander

Friedrich W.J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Adam Smith
Michael Aßländer

Sokrates
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Leo Strauss
Clemens Kauffmann

Charles Taylor
Ingeborg Breuer

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Christian Thomasius
Peter Schröder

Paul Tillich
Gerhard Wehr

Alexis de Tocqueville
Michael Hereth

Eric Voegelin
Michael Henkel

Michael Walzer
Krause/Malowitz

Aby Warburg
Kurt W. Forster

Max Weber
Volker Heins

Alfred North Whitehead
Michael Hauskeller

Ludwig Wittgenstein
Richard Raatzsch

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

Angewandte Ethik
Urs Thurnherr

**Antike und
moderne Skepsis**
Markus Gabriel

**Antike politische
Philosophie**
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Ästhetik
Stefan Majetschak

Biophilosophie
Kristian Köchy

Biopolitik
Thomas Lemke

Computerphilosophie
Klaus Mainzer

**N Theorien des
Computerspiels**
Gamescoop

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

**Die europäischen
Moralisten**
Robert Zimmer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

N Feministische Theorien
Becker-Schmidt/Knapp

N Fernsehtheorie
Lorenz Engell

N Filmtheorie
Elsaesser/Hagener

Theorien der Fotografie
Peter Geimer

Theorien der Gabe
Iris Därmann

Theorien der Gemeinschaft
Hartmut Rosa u. a.

N Gerechtigkeitstheorien
Bernd Ladwig

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Grundbegriffe der Ethik
G. Schweppenhäuser

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

Historische Epistemologie
Hans-Jörg Rheinberger

Theorien der Identität
Jürgen Straub

**Interkulturelle
Philosophie**
Heinz Kimmerle

Theorien des Internet
Martin Warnke

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Koenersmann

Kulturtheorien
Iris Därmann

**Kulturwissenschaftliche
Gedächtnistheorien**
Nicolas Pethes

**Philosophie der
Lebenskunst**
Ferdinand Fellmann

Literaturtheorien
Oliver Simons

Medientheorien
Dieter Mersch

**Philosophie der
Menschenrechte**
Menke/Pollmann

Moralbegründungen
Konrad Ott

Neue politische Philosophie
Hebekus/Völker

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Pragmatismus
Joas/Schubert/Wenzel

Sprachphilosophie
Georg W. Bertram

N Taoismus
Florian C. Reiter

Technikphilosophie
Alfred Nordmann

Tierphilosophie
Markus Wild

Theorien des Todes
Petra Gehring

Umweltethik
Konrad Ott

Wirtschaftsethik
Felix Heidenreich

Wissenschaftstheorie
Martin Carrier

N = Neuerscheinung

N = Neuauflage